Sollten Sie unter Vorhofflimmern leiden oder sollte der Verdacht darauf bestehen, werden Sie zur weiteren Behandlung an einen Kardiologen überwiesen.

Dieser wird Ihnen gegebenenfalls eine medikamentöse Therapie vorschlagen, die die Bildung eines Blutgerinnsels und somit einen Schlaganfall verhindern soll.

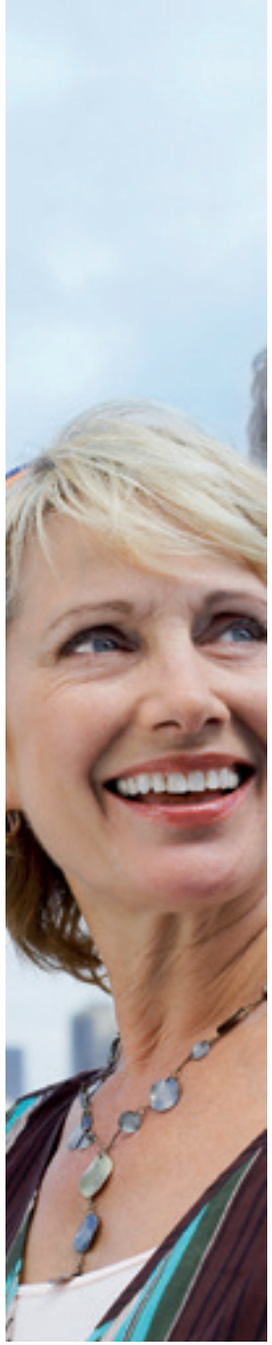
Was müssen Sie tun, um teilzunehmen?

Wenn Sie anhand der aufgeführten Kriterien der Meinung sind, dass die Durchführung des EKGs für Sie infrage kommt, setzen Sie sich bitte mit einem der teilnehmenden Ärzte in Verbindung. Eine aktuelle Ärzteliste können Sie im Internet unter **www.kkh.de/vorhofflimmern** abrufen oder in Ihrer KKH Servicestelle anfordern.

Bitte melden Sie sich bei dem gewünschten Arzt mit Hinweis auf das EKG (Stichwort: Vorhofflimmern) an. Er wird im Gespräch mit Ihnen entscheiden, ob die Untersuchungsmethode für Sie infrage kommt.

Haben Sie weitere Fragen?

Bitte informieren Sie sich in Ihrer KKH Servicestelle oder unter www.kkh.de/vorhofflimmern



FOCUS MONEY
Gute ambulante & integrierte Versorgung
Ausgabe 06/2016
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

KKH Kaufmännische Krankenkasse
30125 Hannover
Service-Telefon 0800 5548640554
service@kkh.de
www.kkh.de

Dem Schlaganfall vorbeugen

Integrierte Gesundheitsversorgung

F 7895 – 09/16

Mehr als 125 Jahre Vertrauen und Sicherheit

KKH Kaufmännische Krankenkasse

Wir können Ihnen helfen, Ihr Schlaganfall-Risiko zu senken!

Einer der häufigsten Risikofaktoren für einen Schlaganfall ist Vorhofflimmern, eine Rhythmusstörung des Herzens. Die KKH zeigt Ihnen Wege zur Früherkennung auf.

Die KKH bietet Ihnen die Möglichkeit, feststellen zu lassen, ob bei Ihnen ein bedeutender Risikofaktor für den lebensbedrohlichen Schlaganfall vorliegt: das Vorhofflimmern. Die Untersuchung wird mittels eines völlig neuen EKG-Verfahrens durchgeführt. Die Untersuchung ist für Sie kostenfrei.

Warum ist diese Untersuchung so wichtig?

Ein Schlaganfall kommt häufig wie „ein Blitz aus heiterem Himmel". Pro Jahr erleiden ihn in Deutschland über 250.000 Menschen, er ist für ein Drittel aller Todesfälle verantwortlich. Zudem ist er die Hauptursache für lebenslange Behinderungen, wie Lähmungen, Sprach- oder Sehstörungen.

Aber: Bei gesunder Lebensweise und früher Erkennung der Risikofaktoren ist der gefürchtete Schlaganfall vermeidbar! Übergewicht, Rauchen und Bluthochdruck sind Gefahren, die Sie selbst beeinflussen können. Zu den eher unbekannten, aber dennoch bedeutenden Risikofaktoren zählt das Vorhofflimmern, die häufigste Rhythmusstörung des Herzens.

In Deutschland sind etwa zwei Millionen Menschen davon betroffen. Es kommt hierbei zu sehr rasch aufeinanderfolgenden und unkoordinierten Herzschlägen, die aber häufig von den Betroffenen nicht bemerkt werden – und das ist zugleich auch das Tückische an der Erkrankung. Durch den veränderten Blutfluss im Herzen können sich Blutgerinnsel bilden, die im schlimmsten Fall in einem Hirngefäß stecken bleiben und so zum Schlaganfall führen.

Bislang konnte Vorhofflimmern nur erkannt werden, wenn genau in dem Moment, in dem es auftrat, ein Elektrokardiogramm (EKG) abgeleitet wurde. Das gestaltete sich als sehr schwierig, denn diese Herzrhythmusstörung kann sowohl häufig als auch nur einmalig auftreten und über Stunden oder nur für Sekunden anhalten.

Jetzt gibt es ein neuartiges Verfahren, das dieses Problem löst:

Über einen Zeitraum von einer Stunde wird ein EKG abgeleitet. Anschließend werden die aufgezeichneten Herzströme mit einem speziellen mathematischen Verfahren ausgewertet. Der Arzt kann dadurch sofort feststellen, ob bei dem Patienten in der Vergangenheit schon einmal Vorhofflimmern aufgetreten ist – auch wenn das Herz während der Aufzeichnung des EKGs im normalen Rhythmus geschlagen hat.

Für dieses neuartige Verfahren, das vielen Betroffenen helfen kann, vergab die KKH im Jahr 2007 den „Innovationspreis", mit dem herausragende medizinische Entwicklungen gewürdigt werden.

Das Verfahren wird bereits von vielen Hausärzten und Fachärzten für innere Medizin, Kardiologie und Neurologie angeboten. Die Kosten für die Untersuchung betragen rund 60 Euro und müssen von gesetzlich Krankenversicherten normalerweise selbst getragen werden. Diesen Betrag übernimmt die KKH für Sie!

Wer kann teilnehmen?

KKH Versicherte ab dem 50. Lebensjahr, die unter mindestens einem der folgenden Risikofaktoren leiden:

- Medikamentös behandelter Bluthochdruck
- Übergewicht (Body-Mass-Index* – BMI > 27)
- Koronare Herzerkrankung
- Herzinsuffizienz
- Diabetes
- Schlaganfall in der Vergangenheit
- Schlafapnoe

Wie läuft die Untersuchung ab?

Das neue Messverfahren verläuft ähnlich wie ein normales EKG. Am Brustkorb werden Elektroden angebracht, die die elektrischen Impulse des Herzens aufnehmen und an das EKG-Gerät weiterleiten.

Die einstündige Untersuchung in der Arztpraxis ist völlig schmerzfrei und Sie können sich dabei frei bewegen. Ihr Untersuchungsergebnis wird anschließend ausgewertet und mit Ihnen gemeinsam besprochen.

* Der BMI errechnet sich so – Körpergewicht in kg : (Körpergröße m x Körpergröße m). Beispiel: 80 kg : (1,70 m x 1,70 m) = 27,68.